

Crimmitschau, 17. Nov. In seiner letzten Sitzung erklärte sich das Stadtverordneten-Kollegium mit einer Ratsvorlage einverstanden, wonach eine siebengliedrige Kommission gewählt wurde, welche die Angelegenheit, betreffend die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn zwischen den Städten Crimmitschau, Glauchau, Meerane und Böhmisch-Weiden weiter verfolgen soll.

Zittau, 19. Nov. Aus dem nahen Friedersdorf kommt die Nachricht von einem entsetzlichen Brandunglück ein. In der dortigen Mühle und Zwisterei von Rosenkrantz brach heute früh gegen 1/6 Uhr Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Leider sind auch drei Menschenleben durch die Flammen vernichtet worden, und zwar fielen denselben die Frau des Besitzers, seine 17jährige Tochter und eine ältere Verwandte, die bei ihm wohnte, zum Opfer. Alle Versuche, sie zu retten, schlugen bei dem ungeheuer schnellen Umsichgreifen der Flammen fehl. Auch von dem Inhalte des Gebäudes konnte so gut wie nichts gerettet werden. Rosenkrantz hatte nicht versichert. Von den Leichen sind bereits zwei aufgefunden worden, während die der Frau noch unter den Trümmern begraben liegt.

Der „Naturarzt“ Hermann Canitz, früher Lehrer in Chemnitz, der sich durch seine Vorträge über Naturheilmethoden auch im Vogtlande bekannt gemacht hat, ist am Donnerstag im 59. Lebensjahre gestorben.

### Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Berlin, den 21. November 1894.

In der Kapelle der russischen Botschaft fand am Montag vormittag ein Trauergottesdienst anlässlich der Beisetzung des Kaisers Alexander statt, woran der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold, die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die anwesenden Fürstlichkeiten und Würdenträger, sowie eine Kompanie des Alexander-Regiments in den Grenadiermützen mit den vier umflorten Regimentsfahnen und der Regimentsmusik beizugewohnt. Der Kaiser trug die Uniform des Wiborg-Regiments mit dem umflorten russischen Ordensstern. Das Kaiserpaar und sämtliche Anwesenden knieten während der Feier wiederholt nieder. Die Feier dauerte eine halbe Stunde; dann lehrten die Majestäten alsbald nach Potsdam zurück.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge würde in der am 22. d. M. stattfindenden Sitzung des Bundesrates neben dem Umsturzgesetze der Gesetzentwurf über die Bestrafung des Sklavenraubes und Sklavenhandels zur Beratung kommen.

Wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, bereitet der Vorstand des Bundes deutscher Gastwirte eine Petition an den Reichskanzler und die Bundesregierungen vor, die strenge gesetzgebende Maßregeln gegen den Boykott durch die Sozialdemokratie verlangt.

Ueber die gesetzliche Regelung der werktägigen Arbeitszeit im Handelsgewerbe und einen einheitlichen Schluß aller Ladengeschäfte um 8 Uhr abends hatte in einem Schreiben vom 1. April 1894 der Reichskanzler die kaufmännischen Vereine und Verbände zur Aeußerung aufgefordert. Die weitüberwiegende Mehrheit der Berichterstatter, alle Verbände und 46 Vereine, giebt der „Voss. Ztg.“ nach in ihren Antworten der gesetzlichen Festsetzung der Ladenschlußstunde den Vorzug vor einer gesetzlichen Beschränkung der Ladenzzeit auf eine bestimmte Stundenzahl. Dabei haben 8 Verbände und 39 Vereine ein gesetzliches Vorgehen in diesem Sinne schlechthin empfohlen, während 1 Verband und 7 Vereine in erster Linie von einer gesetzlichen Regelung der Ladenzzeit überhaupt abraten und nur, wenn eine solche dennoch beliebt werde, die Festsetzung der Ladenschlußstunde für den richtigen Weg erklären. 13 Vereine sprechen sich schlechthin gegen diese Art des Vorgehens aus, und zwar 6, weil sie auch diese Beschränkung des Geschäftsbetriebs für undurchführbar halten, die anderen 7, weil sie der Meinung sind, daß ein ausreichender Schutz der Angestellten gegen übermäßige Ausnutzung dadurch nicht gewährleistet werde.

Gouverneur Frhr. von Schele meldet aus Dar-es-Salaam, daß am 30. Oktober die Hauptstadt Muiranga im Uhegegebiet gestürmt und nach mehrstündigem Kampfe genommen sei. Muiranga wurde von 3000 Kriegern verteidigt; es war von einer steinernen bastionierten Umwallungsmauer umgeben und mit zwei Citadellen versehen. Auf

deutscher Seite wurden Leutnant Raab und acht „Askaris“ getötet, 29 „Askaris“ schwer, Leutnant Kleist, Engelhardt und Unteroffizier Jähnte leicht verwundet. Der Verlust der Wahahe ist sehr bedeutend. Eine große Menge Vieh, beträchtliche Eisenvorräte, Geschütze und Gewehre der Expedition Jelewski, sowie große Pulvervorräte fielen den Siegern in die Hände. 1500 geraubte Weiber und Kinder wurden befreit. Der Gouverneur trat am 3. d. M. den Rückmarsch nach Kilossa an. Er wurde am 6. d. M. bei Moge von 1500 Kriegern angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die Haltung der Truppen am 30. Oktober und 6. November war vorzüglich.

Die am Sonntag in Straßburg dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst dargebrachte Ehrung nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Vom Statthalterpalais bis zum Bahnhofe bildeten gegen 200 Vereine aus der Stadt und dem ganzen Lande mit Fahnen und weit über 8000 Fackeln und Lampions, die Studentenschaft der Universität Straßburg und die dortigen Schulen in Doppelreihen Spalier. Ueber 10000 Zuschauer aus dem ganzen Reichslande füllten die Straßen. Nach 6 Uhr brachten 700 Sänger dem Reichskanzler im Palaishofe eine Sereade dar. Danach empfing der Fürst den Festauschub; der Bürgermeister Badt an dessen Spitze hielt eine Anrede, die der Fürst in tiefer Bewegung erwiderte. Auf der Fahrt zum Bahnhofe war der ganze Weg eingäumt von der Bevölkerung, die dichtgedrängt hinter den Spalierbildenden stand; die Häuser an dem Wege waren reich besetzt, alle Fenster besetzt. Lebhaft Hochrufe begleiteten den Wagen, in dem der Erbprinz, Prinz Alexander und Prinzessin Elisabeth sich befanden. Auf dem Bahnhofe fand eine glänzende Schlußovation statt, welche der Fürst und seine Gemahlin vom Kaiserzimmer aus entgegennahmen. Es erfolgte der Aufmarsch des ganzen Zuges. In einen weithin wiederhallenden Hochruf auf den Fürsten stimmten alle Anwesenden ein, welche dann das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ sangen. Die Ordnung und die Haltung der Bevölkerung waren musterhaft. Um 6 Uhr 30 Minuten reiste der Reichskanzler nach Baden-Baden ab.

Weimar, 21. Nov. Der Erbgroßherzog ist gestern abend 11 1/4 Uhr gestorben. (Der Erbgroßherzog Karl August ist geboren am 31. Juli 1844. Er war l. preussischer General der Kavallerie à la suite des 5. thüringischen Infanterieregiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und des hannoverschen Husarenregiments Nr. 15, l. sächsischer General der Kavallerie à la suite des 1. l. Husarenregiments Nr. 18 und kaiserlich russischer General à la suite des 30. Dragoerregiments Ingermanland; vermählt war er seit 26. August 1873 mit Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach.)

Mannheim, 19. Nov. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Tabakinteressenten des Mannheimer Bezirks nahm eine Resolution gegen jede höhere Tabakbelastung an. Ein Fabrikant erklärte auf Grund persönlicher Unterredung mit Berliner maßgebenden Stellen die Zeitungsmeldung über den Inhalt einer neuen Tabakvorlage für zutreffend. Bei Ablehnung der Tabaksteuer werde voraussichtlich auf das Bier zurückgegriffen werden.

### Frankreich.

In Pont-à-Mousson sind abermals zwei junge Deutsche aus Metz als Spione denunziert. Sie vermochten jedoch zu entfliehen. Ihr Verbrechen hat anscheinend darin bestanden, daß sie in Gemeinschaft mit einigen von ihnen traktierten französischen Soldaten nach der Heimat schrieben.

Die Pariser Blätter sind voll der seltsamsten Spionengeschichten. Die „Petite Republique“ bringt die Aufsehen erregende Meldung von der unmittelbar bevorstehenden Verhaftung mehrerer Beamten des Kriegsministeriums und der Waffenfabriken in Chateaufort und Tulle; nach anderen Blättern sollen die verhafteten deutschen Offiziere ein umfassendes Geständnis abgelegt und die Namen ihrer französischen Mitschuldigen verraten haben. Schließlich meldet der „Radical“, Hauptmann Dreysfuß habe nur bezüglich der Mitteilung der Namen jener französischen Offiziere, die im besonderen Auftrage ins Ausland reisten, ein Geständnis abgelegt, leugne jedoch jeden weiteren Verrat.

### Rußland.

Petersburg, 19. Nov. Heute mittag fand die Beerdigung des Zaren statt. Vertreter von ganz Rußland, sowie der Staaten Europas, Amerikas und

Asiens, die drei Könige von Dänemark, Griechenland und Serbien, die Thronerben dreier Großmächte (von England, Italien und Oesterreich-Ungarn) waren erschienen. Ferner waren anwesend sämtliche russischen Botschafter im Auslande, das diplomatische Korps in Petersburg und die Generalgouverneure. An der letzten Ehrenwache am Sarge beteiligten sich die Vertretungen der inländischen und ausländischen Truppenteile, deren Chef der Kaiser gewesen war. Nach dem Totenamt verabschiedete sich der Kaiser und die Fürstlichkeiten von der Leiche; der Sarg wurde geschlossen, zu Grabe getragen und unter Gebeten und Ehrensalven versenkt. — Den Ehrendienst am Sarge des Zaren versehen heute die Kommandeure der Leib-Regimenter des Berewigten nach der Reihenfolge des Patents. Darunter befanden sich die Obersten von der preussischen Militärdeputation. Die Deputation wurde gestern vom Kaiser, der preussische Uniform angelegt hatte, empfangen und in huldvollster Weise aufgenommen. An der Trauerfeier nahmen außerdem Botschafter General v. Werder, der Botschaftsrat Graf v. Rex und sämtliche übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft teil. Prinz Friedrich August von Sachsen kehrt morgen abend über Moskau zurück. Vorher findet ihm zu Ehren ein Frühstück beim deutschen Botschafter statt.

Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Petersburg meldet, hätten der Minister des Auswärtigen von Giers und der Kriegsminister von Wannowski ihre Entlassung eingereicht. Dem letzteren habe der Kaiser geantwortet, es sei noch zu früh. Die Antwort an den Minister von Giers ist noch unbekannt. — Dem Vernehmen nach findet die Hochzeit des Kaisers nächsten Montag statt.

Petersburg, 20. Nov. Der berühmte Klaviervirtuose und Komponist Anton Rubinstein ist heute am Herzschlog in Peterhof gestorben. (Rubinstein wurde am 28. Nov. 1830 in Wschowotnyez bei Jassy geboren, in Moskau, später (1839) in Paris unter Bisz, seit 1845 in Berlin unter Dehn gebildet, ward 1848 Kammervirtuose der Großfürstin Helena in Petersburg, 1858 kaiserlicher Konzertdirektor und gründete 1862 das Konservatorium daselbst, bis 1867 und seit 1887 wiederum Direktor desselben, 1877 in den russischen Adelsstand erhoben, machte seit 1854 bis in die neueste Zeit wiederholt Kunstreisen durch ganz Europa mit unerhörtem Erfolg.)

Petersburg, 21. Nov. Prinz Friedrich August von Sachsen empfing gestern die sächsischen Mitglieder der deutschen Kolonie.

Wie die „Pol. Kor.“ meldet, ist von der französischen Regierung zu der Beisetzung des Kaisers Alexander III. entsendete Abordnung, an deren Spitze der Chef des französischen Generalstabs, General Boisdeffre steht, für die Fahrt von Köln bis Eydtkuhnen auf Befehl des Kaisers ein Sonderzug zur Verfügung gestellt worden.

Mehrere Krakauer Blätter veröffentlichen jetzt übereinstimmende Berichte über den Empfang, welchen eine polnische Abordnung am Sonntag vor acht Tagen bei dem Generalgouverneur Gurko in Warschau gefunden. Die Berichte melden im wesentlichen folgendes: Der Führer der Deputation war Herr Ludwig Gorski, unter den 30 Mitgliedern befanden sich die Fürsten Lubomirski, Czetywinski, Radziwili, Woronicki, geachtete Aerzte und Advokaten u. u. Die Herren hatten ihr Erscheinen angefragt und dem Adjutanten Gurkos Baron Medem mitgeteilt, daß Vertreter der Warschauer Bevölkerung zur Beisetzung des Zaren nach Petersburg zu reisen und einen Kranz niederzulegen wünschten. Gurko ließ den Herren erwidern, es schade sich, daß diejenigen, die nach Petersburg zu fahren wünschten, sich ihm vorstellen und um seine Erlaubnis zur Ueberbringung des Kranzes bitten. Am Sonntag, als die Herren bei dem Generalgouverneur erschienen, trat dieser, auf einen Stoß gestützt, vor sie hin. Herr Gorski, der des Russischen nicht mächtig ist, richtete an den Gouverneur eine französische Ansprache. „Wenn die Herren sich dem Kaiser vorzustellen wünschen, so frage ich: in wessen Namen, als wessen Vertreter? Welche Gefühle wollen Sie dokumentieren? Sie haben den Eid der Treue abgelegt: was könnten Sie mehr erklären, als darin steht? Eure treu-unterthänigen Gefühle verstehen sich von selbst. Ich stehe dem Kaiser näher und doch belästige ich ihn nicht in dieser schweren Stunde. Wenn alle hundertzwanzig Millionen seiner Unterthanen ihm persönlich ihre Gefühle mitteilen wollten, dann bliebe ihm nicht die Zeit übrig zur Regierung des Staates.“ So

dann er  
Gosämi  
für die  
Auf ei  
dieser  
find fü  
meinem  
leiten.  
Vorige  
(Erzbis  
gleich  
den Ci  
hartnäd  
noch a  
setzung  
Warsch  
Popiel  
Kaisers  
mit die  
selben  
Berpre  
Treue  
Erzbis  
Cure  
Euch n  
sich Gu  
Arbeits  
zurück  
glieder  
aber n  
verbind  
schwerd  
finden,  
Gurko  
Unruhe  
  
To  
stellte  
deutsche  
mit En  
von jeh  
sprache  
gymnas  
die er  
Deutsch  
wurde.  
zwischen  
Pi die  
Englisch  
Demzu  
der Re  
litterari  
ristisch  
die deu  
sofort i  
Univer  
fessoren  
philosof  
Der Un  
stand v  
  
Bo  
Tsch  
melden,  
Port  
Japan  
zurück  
100 T  
300.  
Yok  
unter  
d. M.  
marschi  
Wegen.  
auf Pa  
müssen.  
Infant  
Lilien  
gerettet  
—  
vom 2  
japanis  
Hstuy  
Zahl  
war, a  
Chines  
Japan  
—  
besten  
troffen  
Aufsch  
seine h  
strafen,